

## §. 3.

Es muss jedoch ein grosser Unterschied gemacht werden zwischen den kurzen (taktischen) Marschlinien, auf welchen sich einzelne Truppentheile in schlagfertiger Ordnung und taktischer Verbindung bewegen, und den längeren (strategischen) Operationslinien, auf welchen grössere Truppencorps mit Geschütz und Wagenzügen viele Meilen weit marschiren sollen, um besondere Zwecke zu verfolgen, oder sich irgendwo mit anderen Truppencorps in bestimmter Zeit zu vereinigen; denn je länger diese Linien sind, desto schwieriger wird es, die Dauer der Bewegung und den damit verbundenen Verlust an Kräften richtig zu beurtheilen. Im Kriege ist es aber unter allen Umständen von der höchsten Wichtigkeit, dass alle diejenigen Truppentheile, welche zum gemeinschaftlichen Handeln (Operiren) berufen sind, oder eine besondere Aufgabe in einer gegebenen Zeit lösen sollen, an dem bezeichneten Orte zur festgesetzten Zeit auch wirklich eintreffen, ohne durch den Marsch dahin zu sehr geschwächt worden zu sein; denn von erschöpften Truppen lassen sich keine grossen Anstrengungen erwarten, und zu spät eintreffende Verstärkungen sind selten von erheblichem Nutzen, können sogar die eigenen Verluste noch vergrössern.

## §. 4.

Ist das Ziel nahe, sind die Marschlinien dahin vorher aufgesucht oder untersucht worden, bleiben die einzelnen Truppentheile fortwährend in enger und sichtbarer Verbindung; dann können die örtlichen